

Haushaltsrede 25.11.2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister
meine Damen und Herren Gemeinderäte
liebe Bürgerinnen und Bürger

Zunächst Dank und Anerkennung an die Kämmerei für die Darstellung und Transparenz des Haushaltsentwurfes 2016 der im 3. Jahr des doppeljährigen Haushaltes noch mehr Klarheit und Wahrheit widerspiegelt als in den Vorjahren.

Was noch fehlt, ist die Vermögensrechnung, in der am Ende die Ergebnisrechnung und die Finanzrechnung in Form des Sachvermögens und des Finanzvermögens auf der Aktivseite ebenso dargestellt werden müssen, wie auf der Passivseite das Eigenkapital, die Rückstellungen und Verbindlichkeiten die bisher als Anlagen zu den Haushaltunterlagen in Fragmenten dargestellt sind.

In dieser Bilanz müssen dann auch die Zahlen der Eigenbetriebe konsolidiert werden.

Bei gutem Konjunkturverlauf in der BRD und steigenden Steuereinnahmen auch für die Stadt Ludwigsburg von über 3 Mio., gegenüber dem Vorjahr und mehr Einnahmen aus Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen i. H. v. knapp 10 Mio. gegenüber dem Vorjahr ist es uns nicht gelungen eine ausgeglichene Ergebnisrechnung 2016 auszuweisen, im Gegenteil für 2016 ergeben sich ein Defizit von 3,1 Mio., das in den Jahren 2017-2019 noch ansteigt und im Jahr 2018 voraussichtlich ca. 5 Mio. und 2019 ca. 7 Mio. erreicht.

Dieses strukturelle Defizit gilt es abzubauen, wenn gleich durch hohe Brutto-Abschreibungen von 18,6 Mio. im Jahr 2016 mit steigender Tendenz auf 20,9 Mio. im Jahr 2019 noch Zahlungsmittelüberschüsse von 4,7 Mio. im Jahr 2016 vor Darlehenstilgungen von 400.000,-- € erzielt werden und auch im Jahr 2019 über 2 Mio. Zahlungsüberschüsse zu erwarten sind.

Wenn wir eine nachhaltige und generationsgerechte Finanzpolitik in Ludwigsburg wollen, dürfen deshalb, bei den noch guten Steuereinnahmen Dank unsere Ludwigsburger Unternehmer mit den vielen Handwerks- und Familienbetrieben, einer sehr guten Wirtschaftsförderung seitens der Stadtverwaltung und Dank unseren gut verdienenden Bürgerinnen und Bürger nicht alle unsere Rücklagen verbraucht werden, wohl wissend, dass ab dem Jahr 2017 bis 2019 Kreditaufnahmen bis zu insgesamt 56 Mio. geplant sind.

Es ist unsere Aufgabe neben Personalkostenreduzierungen durch den teilweisen Verzicht auf neue Personalstellen (im Jahr 2016 sind immerhin per Saldo neu 65 geplant) auch über die Haushaltsstrukturkommission mindestens 2 Mio. Ergebnisverbesserung durch Prüfaufträge zu erreichen. Bedauerlicherweise sind wir bereits beim ersten Versuch gescheitert, nämlich das Essengeld zu erhöhen das nicht nur wegen der Qualitätsverbesserung dringend notwendig gewesen wäre, sondern dabei auch auf 120-130 T Mehreinnahmen verzichtet wurden.

- 2-

Neben moderaten Gebühren und Beitragserhöhungen erwarten wir auch im Bereich der interkommunaler Zusammenarbeit insbesondere mit der Stadt Kornwestheim weitere Ertragsverbesserungen, das fängt bei Personalgestellung an und hört mit effizientem Zusammenwirken im Bereich Technische Dienste und Feuerwehr auf.

Aber auch bei den geplanten Investitionen der kommenden Jahren von über 106 Mio. für bereits beschlossenen Projekten ist viel Einsparpotenzial möglich und machbar. Seit Jahren weisen wir auf die hohen Folgekosten hin, und haben deshalb in den vergangenen Jahren einigen Investitionen mit zu hohen Standards nicht zugestimmt und werden auch diesmal einen Antrag auf Reduzierung der Standards stellen mit dem Ziel den Beschluss aus dem Jahr 2012 (Vorlage 034/12 neu zu modifizieren. Dieser Beschluss hat unter anderem dazu geführt, dass die Mensa in der Gartenstraße zu einem „Energieprestigeobjekt“ wurde.

Was uns ebenfalls Kopfzerbrechen bereitet sind neben den bereits beschlossenen Bauvorhaben die Projekte auf den Prioritätenlisten für Hoch- und Tiefbau!

Dabei geht es uns nicht um die Sanierungen und Neubauten für Bildung und Betreuung oder die dringenden Sanierungen im Straßenbau.

Sorgen bereiten uns vielmehr die zum Teil noch gar nicht kalkulierten Projekte wie die Umsetzung einer Stadtbahn quer durch Ludwigsburg, das Thema Zentrale Innenstadtentwicklung oder die Kosten i. H. v. 50 Mio. für ein Bäderkonzept egal ob Sanierung oder Neubau.

Hinzu kommen investive Baumaßnahmen in Zusammenhang mit dem Wohn- und Sportpark Ost oder ein Radwegekonzept mit jährlich 1 Mio. das am Ende zu 4-spurigen Fahrradstraßen und zu einer City-Maut für PKW's führen könnte.

Wir sollten deshalb dringend im 1.Halbjahr 2016 zu abschließenden Entscheidungen kommen, wobei hier die Meinung der Freien Wähler ziemlich klar ist:

- Eine Stadtbahn quer durch Ludwigsburg geht gar nicht, auch wenn bei Kreisräten die Meinung herrscht, dass wir dadurch den nachfolgenden Generationen die Zukunft verbauen. Sinn könnte es machen eine Stadtbahn bis an die Westseite des Bahnhofes zu führen um dann die Verbindung über einen neuen zentralen Omnibusbahnhofes der auch noch Millionen kostet an der Ostseite in Richtung Pattonville und Remseck weiterzuführen. Für weitere technische Verkehrsmittel wie z. B. Busrapidtransit (BRT) in der Stadt Metz sind wir offen.
- Beim Thema ZIEL sind wir, wie auch die meisten Innenstadthändler, der Auffassung, dass der Bau von Tiefgaragen nicht notwendig ist, zumal wir genügend Parkangebote in der Innenstadt haben und wir deshalb eine sogenannte Nulllösung vorschlagen mit der Halbierung der Parkplätze auf dem Arsenalplatz, verbunden mit einer Begrünung und Aufhübschung rund um den Arsenalplatz.

-3-

- Beim Bäderkonzept sehen wir keine Notwendigkeit eines zentralen Spaßbades mit einem Flächenbedarf von ca. 7 ha, weshalb es aus verschiedenen Gründen, deren Vortrag heute den Zeitrahmen sprengen würde, Sinn macht Stück für Stück die bestehenden Bäder in der Reihenfolge der Dringlichkeit zu sanieren.
- Beim Radwegekonzept sind wir der Meinung, dass die jetzige Planung für die Marbacher Straße abgelehnt werden muss, wobei wir nicht gegen einen Radweg entlang der Marbacher Straße sind und auch nicht gegen die deutliche Verbesserung der Fahrradwege in die Weststadt. Dies ist schon aus Gründen für mehr Sicherheit für alle Radfahrer ob jung oder alt dringend geboten. Wir schlagen deshalb vor, andere Radwege die technisch einfacher umzusetzen sind, vorzuziehen.
- Im Zusammenhang mit neuen Wohngebieten müssen wir bezüglich der Bebauung in der Oststadt im 1. Halbjahr 2016 zu Potte kommen und die Entscheidung zum Lärmschutz, Wohnraumdichte und Verkehrsführung unter der Prämisse Gleichklang zwischen Wohnen, Grün in der Stadt und Sport endlich treffen.

Wie schon erwähnt steht die Stadt Ludwigsburg Dank guter Steuereinnahmen, guter Wirtschaftsförderung und einer deutlichen Zunahme von Arbeitsplätzen und Neubürgern gut da.

Durch die Fertigstellung des Marstalls Anfang Oktober ist zudem ein ganz wichtiger Meilenstein für den Innenstadthandel gesetzt worden, großes Lob in diesem Zusammenhang auch an die Stadtverwaltung.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Weststadt verläuft ebenfalls sehr erfolgreich indem es nun gelungen ist, unter dem Begriff „leaving lab“ oder auch als real labor bezeichnet, die großen Player wie Porsche und Bosch u. a. in einem gemeinsamen Netzwerk zusammenzubringen. Hier gilt es durch weitere Vernetzung **alle** Akteure in der Weststadt zu verknüpfen, weshalb es wichtig wäre, das zukünftige Energetikom räumlich ebenfalls in der Weststadt anzusiedeln.

In diesem Zusammenhang ist es für die weitere Flächenentwicklung in der Weststadt wichtig eine Entscheidung dahingehend zu treffen, dass die Kleingartenanlagen von der Nordseite der Schwieberdinger Straße nun endlich auf die Südseite Richtung Römerhügel umgesiedelt werden müssen. Die Vernunft sollte hier wichtiger sein als Emotionen, wobei ich sicher bin, dass die Kleingärtner an dem geplanten Standort in Zukunft genauso glücklich werden.

Was uns natürlich zur Zeit sehr beschäftigt ist die temporäre Unterbringung der Flüchtlinge zum Einen und die Anschlussunterbringung zum Anderen. Aufgrund der politischen Lage können die Kommunen z. Zt. nur reagieren und müssen deshalb Notlösungen finden um die inzwischen annähernd 2 Mio. Flüchtlinge der BRD unterzubringen. Es ist deshalb unumgänglich auf Parkplätzen und anderen Freiplätzen in Ludwigsburg mit Modulbauten die temporäre Unterbringung in den Griff zu bekommen.

-4-

Unser Dank gilt an dieser Stelle den bereits seit einiger Zeit bis ans Limit arbeitenden Mitarbeitern der Stadtverwaltung aber auch den unzähligen Ehrenamtlichen die mit hohem Engagement die Ankömmlinge betreuen und aufnehmen. Klar ist aber auch, dass die Politik in Berlin die Belastungsgrenze an der Basis erkennen und danach handeln muss.

Um bezahlbaren Wohnraum, wie immer dieser definiert wird, zu schaffen bedarf es neben Ausweisung von neuen Wohngebieten auch einer Senkung der Standards, staatliche Subventionen und neben der Bauträgertätigkeit der WBL auch einer engen Zusammenarbeit mit den Bauträgern vor Ort. Auf unseren gemeinsamen Antrag zusammen mit anderen Fraktionen verweise ich hierbei.

Aus zeitlichen Gründen sehe ich davon ab, auf Themen wie Bürgerbeteiligung i. V. m. Stadtteilausschüssen oder Bildung eines Jugendgemeinderates, der von uns bereits 2011 mit der Vorlage 234/11 beantragt wurde einzugehen, aber klar ist für die Freien Wähler, dass neben der Bedeutung der Bürgerbeteiligung die 7 Stadtteilausschüsse gesetzt sind und dass nichts gegen die Bildung eines Jugendgemeinderates spricht, wenn die Jugend ein schlüssiges Konzept vorlegt, zumal diese Jungbürger auch der zukünftige Nachwuchs für den Gemeinderat sein könnten.

Als dank für das Bürgerengagement in der Stadt stellen wir den Antrag ein Sommerfest für das Ehrenamt einzuführen.

Zusammenfassend ist bezogen auf den Haushalt und meinen obigen Ausführungen festzustellen, dass Ludwigsburg finanziell im Vergleich zu vielen anderen Städten noch gut ausgestattet ist und bedingt durch die betriebswirtschaftlichen Ratschläge des Gemeinderates für 2016 und für die kommenden Jahren eine in sich schlüssige und kaufmännisch vernünftige Ertrags- und Finanzplanung vorgelegt hat, mit dem Ziel, das noch vor uns liegt, nämlich das strukturelle Defizit zu beseitigen.

Unsere Anträge sind deshalb mit 8 an der Zahl überschaubar,

1. Senkung der Personalkosten i. H. v. 500.000,--€ nicht durch Personalstellenstreichung, sondern durch weniger Einstellungen und wo notwendig wie z. B. Pressestelle für Internet und Medien oder eines Gesundheitsförderers, dies durch Umschichtung innerhalb des vorhandenen Personals zu erreichen.
2. Senkung der Standards für zukünftige Investitionen, es reichen wie z. B. für eine Turnhalle in Hoheneck geringere Standards um die Funktionalität für den Sportbetrieb zu gewährleisten. Eine Kostensenkung bei den Standards und ein effizientes Controlling würden bei 10 – 20% und einem Investitionsvolumen von ca. 150 Mio. in den nächsten 5 Jahren eine Verbesserung des Finanzergebnisses von ca. 15 – 20 Mio. bedeuten.

-5-

3. Verzicht auf die Dividende der SWLB i. H. v. jährlich 500.000,--€, damit zum einen Steuern gespart und zum Anderen rentable Investitionen in neue Geschäftsfelder aus Eigenmitteln finanziert werden können.
4. Kreditermächtigung i. H. v. 8 Mio., da es betriebswirtschaftlich Sinn macht bei nahezu 0% Zinsen und einer Mindestlaufzeit von 10 Jahren bereits 2016 Kredite aufzunehmen, um so, die von uns bereits 2014 geforderten Mindestreserven von 20 Mio. zu sichern und diese Kapitalzuführung für rentierliche Maßnahmen zu verwenden mit dem Ziel ab 2019 diese Darlehen mit Gewinnausschüttungen der WBL zu tilgen.
5. Deutliche Kürzung des Finanzierungsanteiles für das Infoblatt „Ludwigsburg direkt“ von 25.000,--€ auf 5.000,--€ mit der Begründung, dass in der heutigen Zeit der neuen Medien dieses Infoblatt nicht zeitgemäß ist und allenfalls für ältere Menschen in Seniorenstiften oder in sozialen Einrichtungen Sinn macht. Kosten bis maximal 5.000,--€ sind insoweit angemessen.
6. TDL Sperrvermerk, mit 550.000,--€
7. Sommerfest des Ehrenamtes
8. Sanierung Kunstrasenplatz 2016

Ich hoffe, dass wir ausgehend von der noch guten Finanzlage in Ludwigsburg in Abstimmung mit der Stadtverwaltung, des Gemeinderates und der Bürgerinnen und Bürger in Zukunft **nicht mehr ausgeben als wir einnehmen** und schließe mit dem bereits bekannten Satz „**wir schaffen das**“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Reinhardt Weiss
Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler Ludwigsburg